

Neujahrsempfang

Ansprache Dr. Thomas Staehelin

Basel, 3. Januar 2017

Neujahrsansprache des Präsidenten der Handelskammer beider Basel, gehalten am
3. Januar 2017 im UBS Forum an der Aeschenvorstadt 1, Basel

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine Damen und Herren

Auch ich begrüße Sie sehr herzlich zu unserem traditionellen Neujahrsempfang. Schön, sind Sie da, um gemeinsam mit uns, mit der Handelskammer beider Basel, auf ein erfolgreiches 2017 anzustossen. Ich freue mich, dass wir Sie wiederum im glanzvollen UBS Forum begrüßen dürfen und bedanke mich ganz herzlich bei unserem Hausherrn Sämi Holzach und dem Hauptsponsor UBS für diese schöne Gastfreundschaft.

Danken möchte ich auch unseren Sponsoren

- PricewaterhouseCoopers (als Co-Sponsor)
- der Stadtkellerei (auch beim Bhaltis)
- sowie Unser Bier

Vielen herzlichen Dank! Wir schätzen Ihre Unterstützung sehr.

Meine Damen und Herren, wie Sie wissen, begrüße ich Sie heute zum letzten Mal zum Neujahrsapéro der Handelskammer. Nach 16 Jahren habe ich mich dazu entschieden, mein Amt an der nächsten Generalversammlung in andere Hände zu übergeben. Es freut mich ausserordentlich, dass mit Frau Nationalrätin Elisabeth Schneider-Schneiter eine engagierte, erfahrene und bestens vernetzte Person das Präsidium mit all seinen herausfordernden Aufgaben übernehmen wird. So startet die Handelskammer voller Zuversicht ins 2017.

Ihnen, Ihren Unternehmen und Organisationen – und insbesondere auch Dir, liebe Elisabeth – wünsche ich alles Gute und viel Erfolg im neuen Jahr. Mögen 2017 unser aller Wünsche, Hoffnungen und Erwartungen in Erfüllung gehen und unsere Vorhaben gelingen.

Auch das vergangene Jahr war ein intensives Jahr mit weltweiten Um- und Aufbrüchen – wir sind es uns bei den verschiedenen Rückblicken der letzten Tage wieder bewusst geworden. Ich möchte deshalb heute Abend vorwärts blicken – mit Zuversicht. Das scheint auch das Sorgenbarometer 2016 der Credit Suisse zu bestätigen: Im Vergleich zum Vorjahr erscheinen die Hauptsorgen

Dr. Thomas Staehelin
Präsident Handelskammer beider Basel
c/o FROMER Advokatur und Notariat
St. Jakobs-Strasse 7 | Postfach 2879
CH-4002 Basel

T + 41 61 278 99 55
F + 41 61 272 71 35

thomas.staehelin@fromer-law.ch

Handelskammer beider Basel
St. Jakobs-Strasse 25
Postfach
CH-4010 Basel

T +41 61 270 60 60
F +41 61 270 60 05

www.hkbb.ch

weniger bedrohlich, das Vertrauen in die Akteure in der Schweiz hat zugenommen, die Wirtschaftssituation wird positiver beurteilt. Es macht den Anschein, dass in der Schweiz der Optimismus wieder wächst.

Was heisst das für uns? Lassen Sie uns investieren – investieren in unsere Zukunft. Prosperität und Erfolg sind nicht selbstverständlich und kommen nicht von alleine. Dazu braucht es Mut, Weitsicht und Investitionen – nicht nur finanzieller Art.

Jede Investition birgt auch Risiken. Das wissen Sie als Unternehmer genau. Aber ohne Risiken, ohne Investitionen gibt es auch keinen Gewinn, keine Rendite, keinen Erfolg. Die offenen Märkte brachten Strukturwandel mit sich. Dieser hat viele Gewinner hervorgebracht, aber auch Verlierer. Was zählt ist jedoch die langfristig positive Entwicklung einer Gesellschaft. Und diese Bilanz fällt positiv aus. Unter dem Strich für alle.

Investieren wir deshalb in zukunftsgerichtete, offene wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen, die Unternehmertum nicht nur zulassen, sondern fördern. Neben einer Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative mit Augenmass, sind dabei der Erhalt der Bilateralen, aber auch Freihandels- und Investitionsschutzabkommen mit Drittstaaten wichtig. Und: retten wir uns aus dem Regulierungssumpf – mit Kontrolle und Disziplin.

Auch die anstehende Abstimmung zur Steuerreform ist für die Schweiz und die Wirtschaftsregion Basel mitentscheidend, um im internationalen Wettbewerb als Wirtschaftsregion Basel zu bestehen. Deshalb setzen wir uns seitens Handelskammer engagiert für diese Steuerreform ein. Es ist eine Reform, die Arbeitsplätze und Aufträge für KMU sichert und den Forschungs- und Werkplatz Schweiz stärkt. Damit können wir das innovativste Land der Welt bleiben. In unserer Region haben die beiden Regierungen Basel-Stadt und Basel-Landschaft gute Umsetzungslösungen sowohl für KMU wie auch für grössere forschende und nichtforschende Unternehmen erarbeitet. Die Handelskammer hat diesen Prozess eng begleitet und wird hier auch weiterhin am Ball bleiben.

Investieren müssen wir auch in die Bildung. Denn gut ausgebildete Berufsfachleute sind für die Zukunft des Werk- und Denkplatzes Schweiz essenziell. Nicht nur eine starke Universität und attraktive Fachhochschulen sind für unsere Region vital, sondern auch eine gute Berufsausbildung. Insbesondere den sogenannten MINT-Berufen – in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – müssen wir Sorge tragen, zeichnet sich doch hier bereits heute ein eklatanter Fachkräftemangel ab. Die Handelskammer setzt hier beispielsweise mit der tunBasel, der Spezialausstellung an der nächsten muba, ein weiteres Mal einen Akzent. Mit der Erlebnisschau wollen wir bereits früh – vor der Berufswahl – Kinder und Jugendliche spielerisch für Naturwissenschaften und Technik begeistern. Mit handfesten Experimenten können sie an der tunBasel forschen und tüfteln. Und dabei vielleicht auch ihren zukünftigen Beruf oder ihr zukünftiges Studienfach entdecken. Gerne lade ich Sie ein, ab dem 12. Mai selbst an der tunBasel vorbeizuschauen und ich danke unseren Mitgliedfirmen, die sich auch dieses Mal wieder aktiv an der tunBasel beteiligen, herzlich für ihr grosses Engagement.

Investieren wir in Raum. In attraktive Wirtschaftsflächen für unsere Unternehmen. Denn Wirtschaft braucht Platz – auch in der Stadt Basel. Die Handelskammer setzt sich dafür ein, dass Wirtschaftsareale nicht an den Rand gedrängt werden. Nicht auf jedem Areal muss dabei alles möglich sein. Vielmehr müssen die Wirtschaftsflächen unserer Region gesamthaft betrachtet und weiterentwickelt werden. Wir dürfen nicht jedes Areal einzeln – sozusagen als Solitär – anschauen,

sondern müssen die Entwicklungspotenziale der einzelnen Areale sinnvoll aufeinander abstimmen – auch über die Kantonsgrenzen hinweg – zum Wohl unserer Unternehmen.

Ebenfalls zentral für unseren Wirtschaftsstandort und unsere Unternehmen ist, dass sie – für Menschen und Güter – gut zu erreichen sind. Und dass dies auch in Zukunft so bleibt. Sei dies auf der Strasse oder Schiene, auf dem Luft- oder Wasserweg. Unsere Region wächst. Immer mehr Menschen wollen hier wohnen und arbeiten, ihre Freizeit verbringen und einkaufen. Denken wir deshalb weiter und grösser. Investieren wir also in gute Verkehrsinfrastrukturen, damit wir auch in Zukunft mobil sein können und nicht im Auto- oder Zugstau stecken bleiben. Bauen wir zügig einen Rheintunnel, der die Osttangente entlastet. Treiben wir die Planung einer Durchmesserlinie Herzstück S-Bahn Basel voran, um den Fern- und Nahverkehr zu entflechten und so mehr Kapazitäten für alle zu schaffen. Investieren wir in einen trimodalen Umschlagplatz in Basel Nord.

Natürlich stellen Infrastrukturausbauten dieser Grössenordnung ein grosses Investment dar und sind mit Risiken behaftet. Es wäre fahrlässig, diese blindlings voranzutreiben. Prüfen und begleiten wir diese Projekte also mit kritischem (Sach-)Verstand. Auch wenn in der Planungsphase noch nicht alles klar ist, Optionen geprüft werden und wir heute noch nicht genau wissen, wie das Bauprojekt schliesslich genau aussehen wird, wäre es fahrlässig, diese Projekte jetzt schon zu zerreden. Davon profitieren lediglich die anderen Wirtschaftsstandorte.

Sie sehen, die Handelskammer beider Basel bleibt für Sie am Ball. Wir investieren viel Fachwissen, Arbeit und Herzblut in und für unsere Region, für unsere Unternehmen, für Sie. Wir investieren in die entscheidenden Dossiers, aber auch in wichtige Kontakte – sei dies zu Ihnen, liebe Mitglieder, zu den politischen Entscheidungsträgern oder zu Vertretern der Wissenschaft. Wichtig ist, dass wir miteinander im engen, vertrauensvollen und respektvollen Dialog bleiben. Lassen Sie uns so gemeinsam in unsere Zukunft investieren.

Investieren wir nicht zuletzt auch in Grosszügigkeit statt Kleinlichkeit. Investieren wir in Verständnis und Wohlwollen statt Misstrauen und Hass. Lassen Sie uns Brücken bauen und offen sein für Neues.

Wir müssen im Bewusstsein, dass jede Investition auch Risiken birgt, mit Bedacht vorgehen. Still zu stehen, ist aber keine Option. Rückzug und Protektionismus sind es schon gar nicht. Denn nur dank unseren Investitionen – in eine offene Gesellschaft, in Bildung, in Infrastrukturen – nur dank zukunftsgerichteten Investitionen können wir dereinst den (Neudeutsch) „Return on Investment“, also den Gewinn unserer Investitionen einfahren: Wohlstand und Wohlergehen für uns und unsere Nachkommen.

Gerne erhebe ich mein Glas auf Sie und auf ein investitionsreiches 2017. Prosit Neujahr!